

Die "Demokratie" als System soll die Herrschaft des Volkes sein.
Herrschen tut doch derjenige, der Entscheidungen trifft.
Trifft das Volk Entscheidungen?
Nein: "Politiker" tun das.
Herrscht das Volk also? Hat es Macht?

=> **Die gegenwärtige "Demokratie" ist in Wirklichkeit gar keine.**

Der aktuelle Zustand: eine "repräsentative" Demokratie

Das ("demokratische") System, das wir heute noch verwenden, ist eine sogenannte "repräsentative" Demokratie: Sie als Bürger wählen einen "Politiker", dieser "repräsentiert" Sie nach bestem "Wissen" doch viel zu oft ohne Gewissen. Er ist nur seinem Gewissen (und seiner Geldbörse) verpflichtet. Dass das so nicht funktionieren kann ist eigentlich offensichtlich. Das ist **keine echte** Demokratie: Entscheidungen gehen **nicht** vom Volke aus, sondern **tatsächlich von einer sogenannten "Elite"** und die Entscheidungen bevorteilen in erster Linie diese Leute selbst.

Deutlich zu sehen: die "repräsentative" Demokratie ist am Verkommen

1. Die heutige "Demokratie" ist nichts anderes als ein Theater wo die Politiker sich selbst darstellen (sie ist viel eher "Schein" als "Sein")

- Politiker werden aufgrund äußerer Merkmale (z.B. Sympathie) gewählt, nicht wegen Können oder gar Wissen.
- Debatten im Fernseher sind nichts anderes als billige Unterhaltung. Motto: Brot und Zirkus (für die, die eigentlich keine Fragen stellen und Nichts sagen sollen).
- Versprechen auf Plakaten (unter anderen): Weitgehend inhaltslos und absolut unverbindlich.

2. Wahlen bewirken nichts (außer Hoffnung durch schön klingenden Lügen -vor der Wahl-)

- Die Wahlen sind ein Bestandteil des Zirkus (Anmerkung: "Wenn Wahlen etwas ändern würden, wären sie schon längst verboten").
- Die aktuelle "Demokratie" beschränkt den Bürger darauf, jede 4 Jahren ein oder zwei Kreuzchen auf einem Zettel zu kritzeln. Soll **"das"** die Macht des Volkes sein? Das ist vielmehr "Ohnmacht": 99% Ohnmacht, 1% "Macht" (aufgerundet).
- Politiker lügen und das ist für sie völlig normal.
- Wähler wählen notgedrungen oft das kleinere Übel (Wahl zwischen "Pest" und "Cholera") oder das, was sie schon immer gewählt haben ("Ohnmacht"). **Solche** Wahlen sind ganz sicher keine, womit ein Volk Macht ausübt.

3. Das gegenwärtige System fordert geradezu Korruption (und die Politiker verdienen sich dabei eine goldene Nase)

- Bedingt durch die begrenzte Zeit, die ein Politiker im Amt ist, ist er (regelrecht) gezwungen, sich schnellstmöglich zu "bereichern". Beispiel: Diäten-Erhöhung in Eigenregie.
- Spendenaffären ohne Folgen. Die Abwesenheit von Kontrollinstanzen erzwingt dabei Bewunderung (das System ist in dieser Hinsicht wirklich "gut" gemacht).
- Ungelöste Interessenkonflikte: Politiker in Aufsichtsräten von Firmen. Kümmert sich Jemand darum?

Eine Ahndung von Korruption ist überhaupt nicht vorgesehen (außer -einleuchtend- sie trifft einen "Nicht-Politiker").

4. Machtmissbrauch (geht Hand in Hand mit der Korruption; die eine funktioniert nicht ohne den anderen)

- Gesetze werden von Politikern gemacht und damit bereichern sie sich selbst und begünstigen seinen "Freunden".
- Immunität der Politiker: Das ist eine offene Einladung die Macht zu missbrauchen (offener geht es gar nicht).
- Paragraph §129 Strafgesetzbuch ("(1) [...] wer eine Vereinigung gründet oder sich an einer Vereinigung als Mitglied beteiligt, deren Zweck oder Tätigkeit auf die Begehung von Straftaten gerichtet ist [...] **aber** "(3) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, 1. wenn die Vereinigung eine politische Partei ist [...]"): Hier wird deutlichst zugegeben, dass die Politik eine kriminelle Organisation sein kann.

5. Eine Machttrennung, wie sie geplant war, existiert "de facto" nicht (das Konzept funktioniert auch nur in der Theorie)

- Richter werden von politischen Parteien bestellt: so entsteht eine Abhängigkeit, die in Widerspruch zur Trennung der Machtverhältnissen steht. Weiter ist die Exekutive von der Judikative abhängig.
- Sogar die angebliche 4. Macht, die Presse, kuschelt notorisch mit der Politik (die "Hände" waschen sich, offensichtlich, gegenseitig ab).

Und was genau liegt das Problem?

Es ist klar, dass das gegenwärtige System Entscheidungsbefugnisse auf wenige Personen konzentriert: Dieses (repräsentative) Demokratiesystem erlaubt es also zu viel Macht auf eine verhältnismäßig kleine Anzahl Personen (Politiker) zu verdichten und sieht keine (wirksamen) Kontrollen vor (etwaige Kontrollmöglichkeiten -Stichwort Machttrennung- sind weitgehend bedeutungslos; nur "Schein", zum aufrecht Erhalten des Zirkus).

Die Ausübung einer konzentrierten Macht führt unweigerlich zur Korruption.

Daran ist auch nichts zu ändern; solchen Missstand ist Systemimmanent.

Also weist diese "repräsentative Demokratie" systemimmanente Mängel auf; diese sind unübersehbar und, so wie das System aufgebaut ist, zunächst nicht lösbar.

Ein System mit **immanenten Mängeln** ist nicht zu retten, es kann nur **ersetzt** werden. Ein Ersetzen unter Einsatz von herkömmlichen politischen Parteien, so wie sie heute bestehen, scheint fast hoffnungslos zu sein, weil die Parteien ein Bestandteil des "Systems" sind.

Ein erster Ansatz einer Lösung wäre folglich, die Macht (Entscheidungsbefugnisse) in einer Vielzahl von Bereichen aufzuteilen und funktionierende Kontrollen zu implementieren. Eine "Konzentration" der Macht ist unbedingt zu vermeiden; nur so können direkt von den Bürgern Entscheidungen getroffen werden.

Frage: Wie soll das Volk nun Entscheidungen treffen können?

Antwort: Mit Hilfe einer "direkten Demokratie".

Erklärung: Systeme, die eine direkte, unmittelbare Entscheidungsfindung nicht vorsehen, sind undemokratisch; früher oder später entarten sie, wie wir bereits sehen können.

Die 'Angewandte Direkte Demokratie' (ADD)

Das System

Macht auszuüben bedeutet Entscheidungen zu treffen.

Um Entscheidungen zu treffen reicht es nicht aus, bei der gegebenen Komplexität der modernen Welt, über ein Thema etwas Ahnung zu haben; man muss sich schon mit der Thematik so gut wie möglich auskennen.

Die "Politiker" sind also durch Spezialisten in den verschiedenen Fachgebieten zu ersetzen.

Politiker haben ohnehin keine Ahnung und müssen sich von teuren "Beratern" beraten lassen, doch da sie auch nicht wissen was sie nicht wissen, werden sie oft schlecht (und teuer -Stichwort Korruption-) beraten.

In der 'Angewandten Direkten Demokratie' sollen die verschiedenen Fachgebiete von verschiedenen Spezialisten behandelt werden: Wissen und Können ist gefragt, nicht hübsche Wörter und ein nettes Lächeln.

Die "demokratische" Arbeit jedoch, die für die Gemeinschaft geleistet werden muss, darf nicht zu einem Vollzeitjob verkommen: die Bürger, die die "politische" Arbeit leisten, müssen weiterhin am Arbeitsleben teil haben. Die Tätigkeit von diesen Spezialisten in "Fachgremien" (zu den Fachgebieten) ergänzt dem Menschen, versetzt ihn aber nicht auf einer anderen, höheren "Ebene".

Die Anzahl an Fachgremien ist auf mehrere Hundert zu beziffern.

Das Ziel der 'Angewandten Direkten Demokratie' ist es, dass **alle** Menschen die Chance haben, sich in diesem direkten, demokratischen System einzubringen; so viel und intensiv wie jeder für sich selber als angemessen erachtet und in den Fachgremien, wo er meint sich am nützlichsten machen zu können.

Bürgereinsatz

Eine direkte Demokratie erwartet von den Bürgern richtigen Einsatz (mehr als lediglich Kreuzchen-Malen): sie entsteht und lebt durch die Leistung jedes einzelnen Bürgers; sein Wissen und seine Mitarbeit sind beim Treffen von Entscheidungen wichtige Bestandteile der direkten Demokratie.

Wahlen finden ausschließlich in den einzelnen Fachgremien statt unter direktem Einfluss der Bürger.

Sämtliche Informationen aller Fachgremien sind jede Person zugänglich.

Jedes Fachgremium hat eine funktionierende eigene Kontrollinstanz und, für alle Bürger, ein Beschwerdewesen.

Recht und Gesetz

Es ist hochgradig irrsinnig, dass Fachfremden (wirklich "Unwissende") Gesetze für Themen verabschieden, bei denen sie, nachweislich, **kaum** eine Ahnung haben. Wenn bei einem Rechtssystem die Gesetze wenig Sinn ergeben, dann wird das, zumindest teilweise, zu einem "Unrechtssystem".

Die Gesetze müssten also von den Experten in den jeweiligen Fachgremien und für das eigene Fachgebiet bearbeitet werden. Klar ist auch hier Bürgereinsatz unabdingbar!

Eine Vereinfachung der Rechtslage (somit Verschlinkung des Rechts) muss erzielt werden.

Das Grundgesetz der BRD kann sinnvollerweise erst bei einer direkten Demokratie durch eine Verfassung ersetzt werden.

Freie Bürger sollen weitgehend frei entscheiden dürfen

Frei ist nur eine Person, die frei entscheidet.

Ein wichtiges Ziel der 'Angewandten Direkten Demokratie' ist nun dem Bürger in so vielen Bereichen wie möglich eine freie Entscheidung zu gewähren.

Ein Beispiel: Der Bürger entscheidet selbst wofür er Steuern bezahlt (Verwendung des Geldes); eine direkte Demokratie bedeutet also auch direkte Steuern.

Steuern zu reduzieren und ein Verschlinken des "Staates" sind ein primäres Ziel einer direkten Demokratie: so z.B. sollen Abgaben nicht mehr als 10% des Einkommens betragen.

=> Die 'Angewandte Direkte Demokratie' ist ein durchdachtes System für 'ein Volk'.

Autor: Rolf Theo Krieger

Erstellt: 03.10.2019

Zuletzt Bearbeitet: 11.01.2021 (Copyright hinzugefügt)

COPYRIGHT:

Copying and distribution of this file, with (minor) or without modification, also translations, are permitted in any medium without royalty provided the copyright notice and this notice are preserved. This file is offered as-is, without any warranty.
